

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup>. 93.

Laibach  
522

Dienstag den 19. November 1822.

Laibach.

Zur Unterstützung der durch Feuer verunglückten Bewohner von Eisnern, Tschessenza und Studenin sind dem hiesigen k. k. Kreisamte neuerlich folgende wohlthätige Beiträge eingesendet worden:

Von dem hochwürdigem Ordinariate in Laibach, 564 fl. 47  $\frac{3}{4}$  kr. C. M.

Von den k. k. Militär-Branchen in Grätz, 55 fl. C. M.

Vom Herrn Inhaber der Herrschaft Neumarkt, Joseph v. Dietrich, 100 fl. C. M.

Von den Vorstehern des bürgerlichen Handelsstandes Premiums in Wien, 63 fl. 45 kr. C. M. und 195 fl. W. W.

Aus dem Bezirke Thurn und Kaltenbrunn: von der Pfarr Dobrava, 6 fl. 25  $\frac{3}{4}$  kr. C. M., und von der Pfarr Breesovik, 8 fl. C. M.

Von der Bez. Obrigkeit Weissenfels, 30 fl. 12 kr. C. M.

Von der Bezirks-Obrigkeit Welde, 17 fl. 33 kr. in C. M., dann verschiedene Naturalien und Kleidungsstücke.

Das Kreisamt hält sich verpflichtet, den Wohlthätern in Namen der Verunglückten den wärmsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 10., Erhalt 25. v. M., Z. 28543, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 23. September l. J. geruht dem Dr. der Medicin, Franz Hopfner, wohnhaft zu Wien in der Stadt Nr. 592, auf die Erfindung einer Maschine, welche im Wesentlichen darin besteht: „daß die zusammengedrückte, nach Öffnung des Hahnes frey gewordene Luft durch ein kurzes, mittelst zweyer untergestellter Schlichter glühend heiß erhaltenes, Röhrströme, sich erhize, und vermöge ihrer Expansivkraft durch einen eigenen Mechanismus auf zwey Seiten gegen einen Pendel wieke, der dadurch in seinem Schwunge erhalten werde, und weil er zugleich ein Hebel sey, mit seinem oberen kürzern Arme in die Krümmungen einer Welle greife, auf welche Art, mittelst eines Schwungrades, eine kreisförmige Bewegung erzielt werde, mit der man alle andere technischen Werke verbinden und be-

reiben, und nach Erforderniß dieser Lehtern, die frägtliche Kraft vermehren oder vermindern könne, wobey die Maschine alles selbst, ohne eine andere Behülfe und mit der nöthigen Vorsicht, als wegen den geringern Anschaffungs- und Unterhaltungskosten, vor den Dampfmaschinen den Vorzug verdienen dürfte;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. klyrischen Subernium. Laibach am 2. November 1822.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Nachrichten aus Verona vom 6. Nov. zufolge, war des Namensfest Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin am 4. daselbst mit großer Feuerschickheit begangen worden. Tags darauf haben Se. Majestät der König von Preußen die Reise nach Rom angetreten. Se. k. k. Hoheit der Großherzog von Toscana waren am 3. nach Florenz abgereist, um der daselbst täglich erwarteten Entbindung Höchstlicher erlauchter Schwiegertochter, der Gemahlinn des Erbprinzen k. k. H. beyzuwohnen. (D. B.)

Laut Nachrichten vom 7. Nov. war verflorenen Dienstag bey Sr. Majestät dem Kaiser von Osterreich glänzendes Ballfest, welchem sämmtliche hier befindlichen Souveräne, das diplomatische Corps und der Adel hiesiger Stadt beywohnten. Das Fest nahm um halb 7 Uhr seinen Anfang und endete gegen Mitternacht. Wegen Beschränktheit des Locals geruhten Se. Majestät allerhöchst Ihr eigenes Appartement abzutreten, und mit Ihrer Majestät der Kaiserin selbst die Anstalten des Festes zu leiten. Das erlauchte Herrscherpaar entzückte auch hier durch die ungekünstelte Heiterkeit und wohlwollende Herablassung, von der alle Anwesenden glückliche Zeugen waren. — Der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz von Toscana werden, wie man vernimmt, nach der Entbindung der Erbprinzessin wieder hierher zurückkehren. — Hier sind neuerdings angekommen: Der Herr Graf Buol-Schauenstein, franz. Gesandtschafts-Secretär; Fürst Gaxtorisky, russ. General;

Mintzsky, russ. Staats-Rath; Gazon, franz., und Monroe, engl. Courier.

**Päpstliche Staaten.**

Rom, den 2. November. Se. päpstliche Heiligkeit sind von Ihrer leichten Unpäßlichkeit vollkommen wieder hergestellt, und haben Ihre gewöhnlichen Ausfahrten wieder begonnen.

**Königreich Sardinien.**

Genua, den 2. November. Der Admiral Graf Des-Veney's ist vorgestern mit der unter seinen Befehlen stehenden Flotte Sr. Majestät in diesem Hafen angekommen. Diese Escadre hat über unsere Handels-Verbindungen mit Marocco die befriedigendsten Nachrichten mitgebracht.

**Königreich beyder Sicilien.**

Neapel, den 28. October. Die Rauch- und Aschenwolken des Vesuv's verminderten sich gestern. Die electrischen Ströme haben aufgehört, und das Getöse ließ sich nur selten hören. Die vulcanischen vom Vesuv ausgehenden Materien stehen diesmal viel höher, als die Lava selbst. In der That war die Straße von Resina bis Torre dell'Annunziata durch die ausgeworfenen Steine ganz unfahrbar gemacht, ist aber jetzt schon wieder durch polizeyliche Bemühungen fahrbar gemacht worden. Am 26. erschien der Vesuv wolkenfey, und schien durch den heftigen Ausbruch etwas von seiner Spitze verloren zu haben. Am 28. hörte der Ausbruch des Vesuv's ganz auf, und die Einwohner der benachbarten Gegenden lehrten wieder in ihre Häuser zurück. Portici und Torre del Greco haben nichts gelitten; in Resina wurden bey 12 Husen Erdreich, die schon von frühern Eruptionen halb verbrannt waren, mit Lava bedeckt. Desto bedeutender war der Schaden zu la Torre dell'Annunziata, wo die Lava zwey Palmen hoch liegt. In Ottaviano wurden 40 bis 50 Husen Wald vom Feuer zerstört. — Der Herzog von Calabrien ist seiner gänzlichen Genesung nahe. Die Herzogin von Calabrien hat die durch den Ausbruch des Vesuv's beschädigten Einwohner mit einem reichlichen Almosen unterstützt.

(V. v. T.)

**F r a n k r e i c h.**

Briefe aus Saumur, welche am 30. October Morgens zu Paris eingetroffen waren, melden, daß der Lieutenant Wölfel, welcher bekanntlich Verton verhaftet hatte, in der Nacht vom 26. auf den 27. October, als er nach einer gemachten Runde sich nach Hause begeben wollte, meuchelmörderisch angefallen worden. Da er über seinem Uniform-Rocke einen Überrock trug, wurde der Stoß geschwächt, und der Dolch drang nur einige Linien tief in die Brust. Die Wunde, obshon der

Stoß gerade nach der Herzgegend geführt wurde, ist nicht als lebensgefährlich erkannt worden. Wölfel erhielt sogleich allen erforderlichen Beystand. Man forschet den Banditen, die man (wie der Etoule hinzusetzt) aller Wahrscheinlichkeit nach unter der höllischen Carbonari-Secte vermuthen darf, eifrigst nach.

In einem Postscriptum am Schlusse seines Blattes liefert der Etoule noch folgende Details über den eben erwähnten meuchelmörderischen Anfall auf Wölfel: „Der Mensch, welcher den Stoß unter den Worten: „All' uge here! Hier hast du den verdienten Lohn!“ führte, war von einer kolossalen Statur. Wölfel wollte ihm nachsehen, verlor aber die Besinnung. Er äußerte, als er wieder zu sich gekommen war, er hätte sich von einem Schlag mit einer Keule getroffen gewähnt, so heftig wäre der Stoß gewesen. Man hat die Fußtapfen des Mörders, wovon die Spuren im Kothe zu ersehen waren, verfolgt. Dieselben Fußtapfen Spuren hat man in der Nähe von Saumur angetroffen. Der Mörder war vom Lande auf den Jahrmarkt gekommen, und hat sehr große Stiefeln getragen.“

Die Freymaurerlogen zu Fontenay-le-Comte (Vendée) ist auf höheren Befehl geschlossen worden. Man versteht, daß die andern Logen in diesem Departement dasselbe Schicksal erfahren haben.

**R u s s l a n d.**

Den finnischen Zeitungen zufolge, haben Se. Majestät der Kaiser von Rußland den unglücklichen Einwohnern von Uleaborg, welche durch die letzte Feuersbrunst gelitten, 100,000 Rubel in Banco-Assignationen als Unterstützung zum Geschenk gemacht, und der Stadt Abgaben und Einquartierung auf 10 Jahre erlassen.

Der Generalleutenant Vermolow, Oberbefehlshaber des kaukasischen Gouvernements, hat die Tschentschenzen, eines der räuberischsten und rohsten Gebirgsvölker am Kaukasus völlig besiegt, und weit hinter den Kaukasus zurückgedrängt. Durch dieses kühne, glücklich ausgeführte Unternehmen sind die Reisenden nunmehr vor jedem gewalthätigen Überfalle gesichert.

Am 8. August des Vormittags hat man zu Tomsk in Sibirien eine heftige Erderschütterung verspürt, welche ihre Richtung von Norden nach Süden nahm. Mehrere Häuser schwankten, doch ist kein Mensch dabey ums Leben gekommen. Das Thermometer stand auf 20° Reaumur.

**O s m a n i s c h e s R e i c h.**

Der Österreich. Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Janina vom 1. October:

Seit der Unterwerfung der Sulloten und der Auswanderung eines Theils dieser kriegerischen Nation ha-

ben die Türken freye Hände in Albanien; und Omer Pascha war mit einem Corps von 12,000 Mann gegen Mesalongi in Bewegung. Auf diesem Puncte hat sich bisher Alexander Maurocordato standhaft behauptet; seine Lage ist indessen sehr schwierig, denn er muß sich alle seine Vertheidigungsmittel selbst schaffen; die übrigen Militärschefs, die ihn für einen Philosophen (das heißt in ihrer Sprache: für einen Phantasten) halten, möchten ihm lieber Reisepässe als Hülfstruppen geben, weil er zu ihren Absichten so wenig taugt, als Negri und Andre, von denen sie sich zu befreyen gewußt haben.

So wie die Lage der Dinge sich heute darstellt, sind in Morea fürs erste keine entscheidende Unternehmungen zu erwarten. Wenn die Insurgenten auch, was sie bisher nicht versucht haben, einen Angriff auf die Stellung der Türken bey Korinth wagen sollten, so ist doch nichts weniger als wahrscheinlich, daß es ihnen gelänge. Alle von den Türken besetzten festen Plätze, Korinth selbst, Napoli di Romania, Corou, Modon, Patras, die Schlösser am Golf von Lepanto, sind jetzt, durch die unermüdete Thätigkeit des Yusuf Pascha von Negropont, welcher bey dieser Gelegenheit der Pforte die wesentlichsten Dienste geleistet hat, so reichlich mit Lebensmitteln und Krieges-Bedürfnissen versorgt, daß sie höchstens unnütze Blockaden zu befürchten haben. Von der andern Seite werden die Türken, nachdem sie ihre frühern Vortheile verschert haben, im Innern der Halbinsel schwerlich Fortschritte machen, wenn sie nicht Mittel finden, ein sehr zahlreiches, mit Lebensmitteln hinreichend versehenes Armee-corps durch den Isthmus vordringen zu lassen. Dieß hängt nun wieder von dem Stande des Krieges in Thessalien und Livadien ab, worüber wir hier (in Zante) nur höchst unsichere und widersprechende Nachrichten haben.

Die große türkische Flotte hat, auf ausdrücklichen Befehl von Constantinopel, die Gewässer von Patras verlassen. Von ihren weitem Schicksalen wissen wir bis jetzt bloß, das sie nach Umschiffung des Cap Matapan, bis jenseits Cerigo auf keine griechischen Schiffe gestoßen, und daß der Kapudan-Pascha Willens war, den größten Theil der noch auf der Flotte befindlichen Truppen zur Verstärkung der Garnison von Napoli di Romania zu verwenden. Seit wenigen Tagen geht das Gerücht von einem Seegefecht in den Gewässern von Spezia, wobey die griechischen Schiffe sehr gelitten haben sollen.

Das Fort Navarino haben die Insurgenten aus Mangel an Lebensmitteln und Munition freywillig verlassen, und es ist seitdem die Residenz aller Straßen-

und Seeräuber von Morea und von den jonischen Inseln geworden.

Zu Napoli di Malvasia war ein blutiger Zwist ausgebrochen, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. Eine große Anzahl von Spezioten hatten dort mit ihren Familien gelandet, und verlangten das Commando der Citadelle. Die Mainotken widersetzten sich diesem Project; es kam zu Gewaltthätigkeiten, und die Mainotken waren genöthigt, sich in die Citadelle einzuschließen, den Spezioten aber die Stadt und die Vorstädte zu überlassen. Ein Capitän, Giannetachi, an der Spitze von 300 Mann, hielt sie jedoch auch hier blockirt. Der Kapudan-Pascha hatte diesen ohnehin nicht sehr starken Platz in vier und zwanzig Stunden nehmen können, wenn er von den dortigen Vorfällen besser unterrichtet gewesen wäre.

Es läßt sich übrigens nicht berechnen, was aus dieser unglücklichen Halbinsel werden würde, wenn der jetzige Stand der Dinge, wie es jedoch ganz den Anschein hat, den Winter über fortdauern sollte. Die untereinander entzweyten Parteyhüupter verwüsten das Land um die Wette, und drücken den Einwohnern die letzten Ueberreste ihres frühern Wohlstandes ab. Vielleicht wäre noch das wünschenswerthe, daß einer der Chefs sich ausschließend der Herrschaft bemächtigte. Colocotroni ist der, dem es am ersten gelingen kann. Er ist in jedem Fall, wenn gleich um nichts besser, doch viel schlauer als die übrigen, und nicht umsonst in Ali Pascha's Schule gegangen. Man sagt, er habe neuerlich in Tripolizza die sogenannte hellenische Constitution von neuem proclamiren lassen, und ein Schattenbild von republikanischer Regierung aufgerichtet. Demetrius Psylanti, der sich bloß durch seine eigene Mittelmäßigkeit, und durch sein unbedingtes Anschließen an Colocotroni erhalten hat, soll nach Livadien gegangen seyn, um dort dem Vorrücken türkischer Verstärkungsgruppen jeden Widerstand entgegen zu setzen, den das Terrain an die Hand gibt.

Unsere Insel ist seit dem Anfange des Sommers der Zufluchtsort vieler jener bedauernswürdigen Fremden gewesen, die von der ersten Begeisterung für die griechische Sache ergriffen, den Insurgenten ihre Dienste angebothen hatten. Die meisten haben auf diesem Schauplatz des Jammers bald ihren Tod gefunden; die andern kämpfen mit Widerwärtigkeiten aller Art; unter den Zurückgekehrten waren Manche, die, nach der Sprache wenigstens, welche sie hier führten, in ihrem Vaterlande alles aufbiethen wollten, um ihre Landsleute gegen ähnliche Thorheiten zu warnen. Gleichwohl ist noch immer von neuen Ankommungen die Rede; man sagt

Sogar, es gebe in Deutschland förmliche Gesellschaften von Werbern, die nächstens den Insurgenten ganze Regimenter liefern würden. Uns ist nicht glaublich, daß die aufgeklärten und wohlwollenden deutschen Regenten einem so grausamen Spiel ruhig zusehen sollten.

A g y p t e n.

Alexandrien, den 20. August. In diesem Augenblick ist der Handel hier sehr lebhaft, und die europäischen Schiffe sind sehr gesucht, weil die Schifffahrt der Griechen und Türken aufgehört hat. Kürzlich waren bey nahe 200 Schiffe verschiedener Nationen hier, unter denen man 85 österreichische, und nur 5 französische zählte, obgleich letztere gesucht sind. (W. v. L.)

Vermischte Nachrichten.

Am 4. September Morgens um 9 Uhr wurde in Puerto d'España (Trinidad) eine heftige Erderschütterung verspürt.

Zu Offenburg wurden am 27. October schmackhafte Birnen des zweyten Triebes, vom Rebhof in der Gemeinde Durbach, vorgewiesen. Die ersten Früchte waren am 16. Juny vollkommen, am 22. July stand der Baum wieder in voller Blüthe, und am 22. October wurden die zweyten Früchte abgebrochen, welche sich von den ersten durch viel längere Stiele unterscheiden.

Aus Böwenberg (Reg. Bez. Siegnitz) wird geschrieben: Aus verschiedenen Gegenden des hiesigen Kreises gehen Anzeigen ein, daß hie und da Lauben, aus der Rose von Jericho gebildet, in Blüthe stehen, und andere Zeichen eines wiederkehrenden Frühlings bemerkbar werden; aber das Auffallendste dieser Art ist, daß seit acht Tagen im Dorfe Dirngräß, am Fuße des Sudetengebirges, wo man noch nie im Sommer eine Nachtigall hörte, deren im Freyen zwey schlugen. — Zu Neundorf bey Greifenstein erntete der Bauer Elsel auf einem und demselben Acker erst Flachs und jetzt völlig gereifte Gerste.

Auch in der Umgegend von Breslau haben sich die aus den Rheingegenden bekannten Verheerungen durch Feldmäuse eingefunden. Schon ist an einigen Orten die Winterfaat durch diese Landplage vernichtet worden.

Die asiatische Gesellschaft zu Calcutta hat den Professor A. W. v. Schlegel, dessen Bemühungen um die indische Litteratur bekannt sind, zu ihrem Mitgliede ernannt.

Zu Konstantinopel beschäftigt sich ein sehr vornehmer und gelehrter Türke, einst Gesandter an einem der er-

sten europäischen Höfe, mit Übersetzung des neuen Testaments aus dem Arabischen ins Türkische. Um diesen schwierigen Geschäfte sich ganz zu widmen, hat er sich vom Staatsdienste zurückgezogen.

Fremden - Anzeige.

Ungekommen den 12. November.

Herr Joseph Gründinger, Handlungs - Director Herr Carl Fabricius, und Herr Franz Kienreich, Handelsleute, alle von Gräß. — Herr v. Müller, Transporteur bey dem k. russ. Reichscollegium der auswärtigen Angelegenheiten, von Verona als Courier nach St. Petersburg. — Herr Anton v. Bonazza, Gewerks - Inhaber, von Triest.

Den 13. Herr Anton Altmann, k. k. Tabak - und Stämpelgef. Administrator in Steyermark und Kärnten, mit Gemahlinn, von Gräß. — Herr Franz Graf von Hohenwarth, k. k. pensionirter Subernalrath und Gutsbesitzer, von Wien. — Herr Joseph Constantini, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Herr Braccini Raphael Ghirlanda, Dr. der Chyrurgie, mit Gattinn und Tochter, von Bologna nach Kissingoff.

Den 14. Herr Franz Pessl, und Herr Leopold Nagl, Handelsleute, von Klagenfurt. — Herr Carl Maglia, und Herr Melchior Germain, Handelsleute, von Gräß. — Herr Peter Paul Planer, Handlungs - Agent, von Gräß nach Triest.

Abgereist den 13. November.

Herr Georg Mayr, k. k. Subernalrath, nach Triest.

Den 14. Herr Franz Graf v. Hohenwarth, k. k. pensionirter Subernalrath und Güterbesitzer, nach Venedig.

Wechselkurs.

Am 13. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 86 5/8; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. —; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 105 1/8; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. —; Wiener Stadt - Banco - Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 39 1/2; Curs auf Augsburg, für 100 Gulden. Curr., Gulden 99 3/4 99 1/4 Ufo. — Conventionsmünze pCt. 249 3/4 Bank - Actien pr. Stück 942 4/5 in CM.